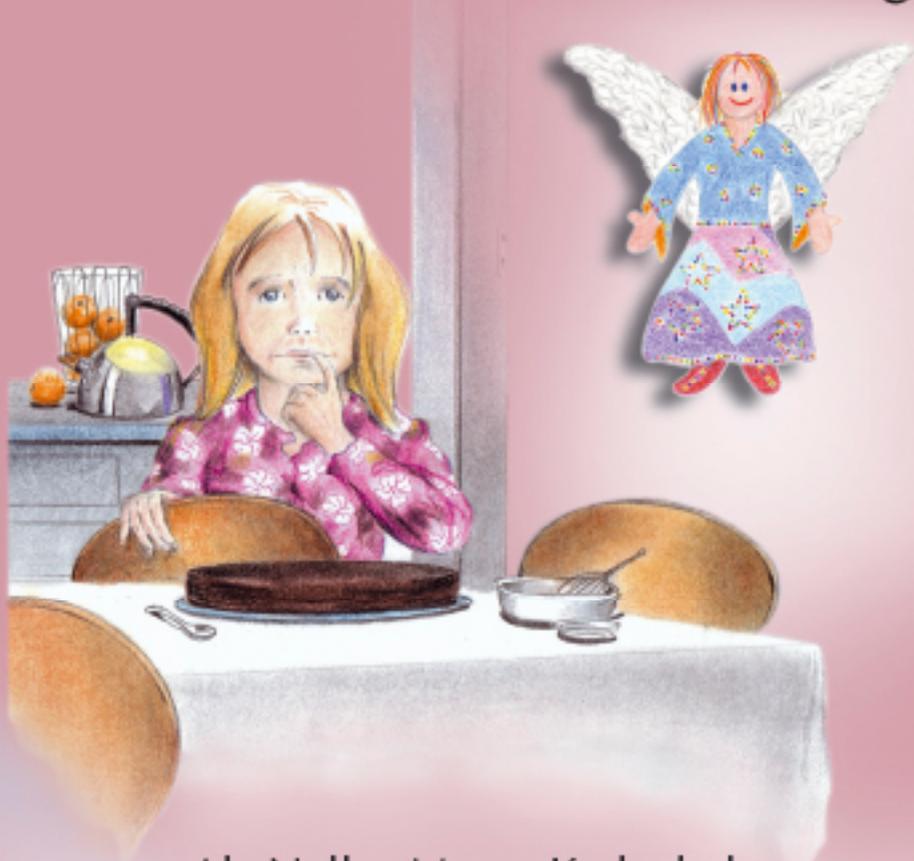


Kerstin Hermelink

Mein wunderschöner Schutzengel



Als Nellys Mama Krebs bekam
Eine Erzählung für Eltern und Kinder

Herausgegeben von
Brustkrebs Deutschland e.V.

 DIAMETRIC
VERLAG

Print 9783938580202
Ebook 9783938580332
5. Auflage 2015
© 2005 DIAMETRIC Verlag, Würzburg

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert werden.

Umschlaggestaltung und Illustrationen: Eckhard Hundt, München
Druck: SDL oHG, Berlin

DIAMETRIC VERLAG Jutta A. Wilke e.K.
Versbacher Str. 181, D-97078 Würzburg
Fon: +49(0)931-7841230, Fax: +49(0)931-7841231
info@diametric-verlag.de

reinlesen Unter www.diametric-verlag.de finden Sie

- unser aktuelles Verlagsprogramm
- kostenlos in alle Titel „reinlesen“
- unsere eBook-Reihe
- Frauengesundheit *kurz & kritisch*

frauen & gender



Kerstin Hermelink

Mein wunderschöner Schutzengel

Als Nellys Mama Krebs bekam

Eine Erzählung für Eltern und Kinder

VERLAG
DIAMETRIC

Ich danke Renate Haidinger.
Von ihr kam die Initiative zu diesem Buch und sie hat
mit unerschöpflichem Engagement seine Entstehung
ermöglicht.

Inhalt

<i>Nelly wird sieben</i>	11
<i>Mama ist krank</i>	15
<i>Nelly hat Sorgen</i>	19
<i>Die Geschichte vom süßen Brei</i>	23
<i>Mein wunderschöner Schutzengel</i>	29
<i>Weihnachten</i>	35
<i>Schlittschuh laufen mit Papa</i>	42
<i>Die Marzipantiere sind zurück</i>	48
<i>Nachwort</i>	52

Meiner Mutter in Liebe und Bewunderung

Nelly wird sieben

Wenn die Bäume fast keine Blätter mehr haben und es immerzu regnet, dann freue ich mich, denn dann kommt bald mein Geburtstag.

Da wache ich morgens auf und denke: „Jetzt ist es so weit – heute habe ich Geburtstag!“ Ich kann es immer kaum glauben, obwohl es doch jedes Jahr einmal wirklich so ist. Schnell springe ich aus dem Bett und ins Wohnzimmer, wo ich meine Geschenke finde. Dann laufe ich weiter in die Küche, und dort steht auf dem Frühstückstisch ein Schokoladenkuchen, den Mama gebacken hat. Auf dem Kuchen sind kleine Tiere aus Marzipan, die auch Mama gemacht hat. Das sieht schön aus, und die Tiere stehen so im Halbkreis auf dem Kuchen, als ob sie mir alle gratulieren wollten. Mama und Papa kommen aus ihrem Bett und umarmen mich. Ich glaube, sie sind an meinem Geburtstag auch ein bisschen aufgeregt, denn sie sind gar nicht so verschlafen wie sonst, sondern ganz wach und packen mit mir die Geschenke aus und freuen sich.

Ich dachte, so würde es immer sein, wenn ich Geburtstag habe, bis ich erwachsen bin. Aber dann war es einmal doch ganz anders.

Das war vor drei Jahren, als ich sieben Jahre alt wurde. Ich war wieder ganz früh aufgestanden und ins Wohnzimmer gelaufen. Da lagen sie, die Pakete mit meinen Geschenken. Und in der Küche stand mein Geburtstagskuchen mit seinem Überzug aus Schokolade – aber wo waren die Marzipantiere? Es war kein einziges Tier auf dem Kuchen, nicht einmal das

winzig kleinste Schweinchen. Hatte Mama sie vielleicht nur noch nicht aufgestellt, und sie warteten hier irgendwo in der Küche? Ich schaute mich um, aber ich konnte sie nicht entdecken.

Da kam Papa und umarmte mich.

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, mein allerliebstes Nelly-Kind!“, sagte er und dann: „Mama lassen wir erst mal schlafen, okay?“

Es war doch mein Geburtstag, da konnte Mama nicht einfach weiterschlafen, fand ich, und das sagte ich auch zu Papa. Aber Papa schaute mich ernst an und meinte: „Mama hat letzte Nacht nicht so gut geschlafen, weißt du. Lass uns beide mal ohne Mama Geschenke auspacken. Wenn du aus der Schule kommst, ist Mama ja da.“

Damit war ich eigentlich gar nicht einverstanden, aber Papa schaute mich so an – beinahe traurig sah er aus. Da sagte ich nichts mehr dagegen.

Nachmittags feierten wir und spielten Spiele. Alle meine Freundinnen waren da und auch Kay. Er wohnt in der Wohnung nebenan. Wir kennen uns schon, seit wir beide Babys waren.

Als ich abends im Bett lag, fand ich, dass es ein schöner Geburtstag gewesen war. Da fielen mir die Marzipantiere wieder ein. Sie waren nicht mehr aufgetaucht und ich hatte sie ganz vergessen, aber jetzt hätte ich doch zu gern gewusst, wo sie diesmal geblieben waren. Und wie ich darüber nachdachte, fiel mir auch noch ein, dass Mama gar nicht richtig fröhlich gewesen war, so wie sonst an meinem Geburtstag.

